

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigerpreise: Die ersten 100 Zeilen monatlich 1,30 Mk. Bei der Einschaltung monatlich 1,00 Mk. Bei der Einschaltung halbjährlich 5,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Bei der Einschaltung jährlich 10,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Durch den Druckpreis sind die Kosten für die Druckerei und die Kosten für die Anzeigen nicht zu verstehen. Die Anzeigen sind in der Redaktion zu entwerfen und zu beschriften. Die Anzeigen sind in der Redaktion zu entwerfen und zu beschriften. Die Anzeigen sind in der Redaktion zu entwerfen und zu beschriften.

Nr. 17

Mittwoch, den 22. Januar 1919

14. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Die gestern Abend 11 Uhr waren 401 Abgeordnete zur Nationalversammlung als gewählt anzuzählen, darunter 74 von der deutschen demokratischen Partei.

Das Große Hauptquartier wird am 24. d. Mts. nach Kuliberg verlegt, je ein Oberkommando kommen nach Königsberg und Sagan.

Die Berliner Parteiführung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands erläßt einen Aufruf an die Arbeiterschaft, in dem sie auf fordert, nunmehr an die Arbeit zurückzukehren.

Zwischen Deutsch-Oesterreich und Italien spielen sich geheime Gaden an, die insbesondere einem Zusammengehen bezüglich der Lebensmittelförderung Wiens und einem Schutzabstand gegen gemeinsame Gegner dienen.

Die Postliche Zeitung berichtet nach einem italienischen Blatt, daß Mackensen nach Belgrad abgeführt worden sei.

Der Schweizer Bundespräsident Mors ist in Paris eingetroffen, um Wilson und Poincaré zu besuchen. Diese Auslandsreise des Bundespräsidenten stellt für die Schweiz etwas ganz Neues dar.

Das Fundament des neuen Reichsbaues.

Am dem Tage nach den Wahlen zur Nationalversammlung, in der die Vertrauensmänner des deutschen Volkes binnen kurzem in bedeutsamer Arbeit über die Gestaltung der Zukunft des deutschen Volkes raten und beraten wollen, veröffentlicht die Reichsleitung den Entwurf der Verfassung des neuen Deutschlands, der schon gestern ausdrucklos im Auer Tageblatt veröffentlicht war. Die Verfassung eines Landes ist die Grundlage, auf der sich das Gemeinleben seiner Bevölkerung aufbaut, und der Geist, der in ihr lebt, ist bestimmend für den Weg, der einem Volke inmitten der anderen Völker zugestanden wird. Wie richtig bei Verfassungsverfassungen auch dem Verfassungsverfassungen eine Denkschrift des gegenwärtigen Staatssekretärs Dr. Preuß beigelegt worden, die in vier Abschnitten das Paragrafenwerk des Verfassungsentwurfes mit innerem Leben ausfüllen soll. Die ausgeprochen demokratische Grundtendenz kennzeichnet zugleich den politischen Willen, der den neuen Volksstaat im Gegensatz zu den früheren Obrigkeitsstaaten lenken soll. Staatssekretär Preuß gibt zunächst einen Überblick auf das in seiner Art unerreichte Werk Kaiser Wilhelms und führt im einzelnen aus, inwieweit dem Preußen Kaiser Wilhelms die Schaffung eines wahrhaft einheitlichen deutschen Reiches nicht gelingen konnte. Nach Herkunft und politischer Grundausstattung konnte er die Gründung des Reiches nur auf den Bund der Dynastien und Regierungen gründen und der demokratische Reichstag mußte ihm als unvermeidliches Uebel erscheinen. Am letzten Ende war für den ersten Diener des preussischen Königs Wilhelm I. die Verantwortung der Vormacht Preußens in dem neuen Reiches das allein maßgebende.

Diese Vormacht hat sich denn auch dauernd als Hindernis auf dem Wege des endgültigen Sieges des Reichsgedankens erwiesen, und es war daher nur natürlich, daß nach dem Umsturz und angesichts der Aufgabe, das Reich neu zu gestalten, sich sofort Stimmen vernehmen ließen, die als erstes die Teilung Preußens forderten. Mit dem Wegfall der 22 Dynastien war auch der bisherigen territorialen Gestaltung Deutschlands im Innern der Boden entzogen und heute heißt es, einen einheitlichen Volksstaat auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der deutschen Nation in ihrer Gesamtheit zu gründen. Die innerhalb deutschen Gebietes liegenden Einzelstaaten müssen nach dem Gesichtspunkt der kulturellen und völkischen Zusammengehörigkeit umgebildet werden, und angesichts der Abneigung gegen jede Zentralisierung im Großen nach dem Vorbilde Frankreichs und der Fähigkeit, mit der die einzelnen Volksteile an ihrem kulturellen Eigenleben festhalten, ist die gewohnte Folge der Teilung Preußens einerseits und der Neuorganisation völkischer einheitlicher Gliederungen, daß die Reichsgewalt in dem Entwurf eine weit größere Rolle spielt als bisher. Das war aber

nur möglich, wenn gleichsam als Gegengewicht gegen die Aufhebung der preussischen Vormacht in Zukunft Sonderrechte der sächsischen Staaten, wie zum Beispiel das bairische Postrecht, in Wegfall kommen, der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Reich, in den Bereich des Wahrscheinlichen trat und Berlin als Reichshauptstadt blieb.

Der Verfassungsentwurf unterliegt gegenwärtig der Beratung der einzelstaatlichen Regierungen und wird dann, wie eingangs erwähnt, der Nationalversammlung vorgelegt werden. Bis die endgültige Fassung dieses Fundamentes des neuen Staatsbaues fertiggestellt ist, wird es noch vieler schwerer parlamentarischer Arbeiten bedürfen. Diese Arbeit aber sollte nicht durch Parteizwänge gehindert werden, da es ein hohes Ziel gilt, in dem wir uns alle zusammenfinden müssen: Der Gründung eines einzigen, einheitlichen und freien Neu-Deutschlands.

Die Reichsleitung Preußens.

Preußen soll, wie aus Regierungskreisen verlautet, in eine Anzahl Republiken aufgeteilt werden, und zwar in die Republiken Berlin, Preußen (West-, Ostpreußen und Bromberg), Brandenburg, Hessen, Westfalen, Rheinland, Schlesien, Niedersachsen (Hannover, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Braunschweig). Der Regierungsbezirk Erfurt kommt zum Bundesstaat Großhannover, die übrigen Teile Preußens zum Bundesstaat Obersachsen, zu Sachsen oder zu Schlesien. Wenn diese Nachricht zutrifft, würde das alte Königreich Sachsen vielleicht Teile der Provinz Sachsen bekommen. Ueber den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich haben nicht wir, sondern die Entente zu entscheiden. Es ist nach der jetzt bei ihr herrschenden Stimmung mehr als zweifelhaft, ob sie den Anschluß billigt.)

Preußens Widerstand gegen den Entwurf der neuen Reichsverfassung.

Gegen den Entwurf einer neuen Reichsverfassung sind, wie die P. P. N. erfahren, von preussischer Seite recht erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Das preussische Ministerium des Innern hat zu heute (Mittwoch) Vertreter verschiedener Ressorts zu einer Vorbesprechung eingeladen. Das preussische Staatsministerium in seiner Gesamtheit wird am Freitag dazu Stellung nehmen. Insbesondere richtet sich die Kritik gegen die Bestimmung, daß einzelne Bundesstaaten das Recht erhalten sollen, sich von ihren Einzelstaaten loszusagen und durch Volksabstimmung einen neuen Staat zu bilden.

Republik Rheinland-Westfalen.

In einer Wählerversammlung des Zentrums in Köln erklärte der Schriftleiter Joest aus Wülfrath-Glabbech unter großem Beifall, in noch nicht 14 Tagen werde aus einem von allen Parteien gebildeten Komitee die Republik Rheinland-Westfalen verhandelt.

Ein Ministerium des freistaatlichen Elsaß-Lothringens. Die Führer der elsass-lothringischen Autonomistenpartei, die aus lauter Mit-Elsässern und Mit-Lothringern besteht, kündigten an, daß sie ein Ministerium des freistaatlichen Elsaß-Lothringens bilden werden. Aus einmündigen Berichten aus Elsaß-Lothringen geht hervor, daß die Majorität des Volkes die Autonomie wünscht mit Rücksicht auf die Verhältnisse in der Heimat und mußten sie ihre Interessen im Ausland vertreten. Sehr große Teile des Volkes ständen aber hinter ihnen. Die Welt werde sehen, daß die Autonomie Elsaß-Lothringens über die materielle Macht verführe, sobald das Volk in der Lage sei, frei abzustimmen. Die englische Regierung ist bereits von der Bildung des Ministeriums in Kenntnis gesetzt worden.

Die erste Handlung der Nationalversammlung.

Wie verlautet, wird die erste Handlung der auf den 8. Februar nach Weimar einberufenen Nationalversammlung die Wahl einer provisorischen Regierung sein. Hat diese ihre Amt angetreten, dann wird die Nationalversammlung in die Behandlung der Verfassungsurkunden eintreten, die voraussichtlich nicht von der Regierung eingebracht, sondern als ein Vorschlag des Reichsamtes des Innern der Versammlung als Grundlage für ihre Beratungen zugehen wird. Mit der Erledigung des Verfassungsentwurfes, für die ungefähre der Monat Februar in Aussicht genommen ist, wird der erste Abschnitt der Versammlung getan. Diese Arbeit wird sich weniger in Vollungen als in Kommissionsberatungen abspielen. Der zweite Tagungsabschnitt dürfte sich mit den Friedensverhandlungen betreffen. Die Einmündigen werden wohl als Ratgeber

behandelt werden müssen. Es ist in Aussicht genommen worden, eine gleichzeitige Tagung der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung zu vermeiden und die letztere erst dann zusammenzuberufen, nachdem der erste Tagungsabschnitt der Nationalversammlung erledigt ist.

Das Wahlergebnis im Reiche.

Nach den nichtamtlichen Meldungen können bis gestern Abend 11 Uhr als gewählt gelten 401 Abgeordnete aus 85 Kreisen. Es stehen noch die Ergebnisse von zwei Kreisen aus. Von den Gewählten entfallen auf die

deutsch-nationale Volkspartei 88, Zentrum 80, deutsche Volkspartei 28, deutsche demokratische Partei 74, Reichssozialisten 180, unabhängige Sozialisten 28 Abgeordnete.

Es entfallen außerdem im Wahlkreis Schleswig-Holstein ein Abgeordneter aus Bauernbund und Landarbeiterdemokratie, im 16. Wahlkreis ein Abgeordneter auf den braunschweigischen Landeswahlverein, ferner je zwei bairische Bauernbänder in Oberbayern und Niederbayern, zwei Bauernbund-Weinbauern und Bürgerpartei in Württemberg und ein Weife in Hamburg.

Unter den Frauen, deren Wahl bis jetzt feststeht, gehören den bürgerlichen Parteien an: die sozialistische Schriftstellerin Dr. Marie Baum (Hamburg), Dr. Gertrud Bäumer, Redakteurin der Hilfe, die Schriftleiterin Elisabeth Brönnner von der Hartung'schen Zeitung in Königsberg, die Sekretärin der christlichen Gewerkschaften Marie Kettler und Frau Agnes Reusch (Mensberg), die sich ebenfalls in der christlichen Arbeiterinnenbewegung einen Namen gemacht haben. Unter den gewählten sozialdemokratischen Frauen befinden sich die Gattin des württembergischen Ministerpräsidenten Bloß, Frau Anna Bloß, und Luise Biez, das langjährige Vorstandmitglied der Sozialdemokratischen Partei, die sich den Unabhängigen angeschlossen haben.

Berichterstattung der amtlichen Resultat-Bekanntgabe.

Das Reichsamt des Innern beabsichtigt über die Wahlergebnisse am Donnerstag des 23. Januar im Reichsanzeiger eine amtliche Zusammenfassung herauszugeben, ist aber infolge des Streiks der Arbeiterschaft in den Berliner Elektrizitätswerken hierzu nicht in der Lage, da die Diensträume ohne Beleuchtung sind. Wann die Zusammenfassung bekanntgegeben werden kann, läßt sich zurzeit noch nicht bestimmt sagen.

Waffenstillstand und Frieden.

Holländisch Neuhaven meldet aus Washington: Dorten werden, wie die amerikanischen Korrespondenzen melden, die Verhandlungen in Trier nicht, wie bisher, ausschließlich von Hoch und seinen Unterhändlern geführt werden, sondern in der Hauptsache von Zivilpersonen. Hoch bleibt offiziell der Führer, aber da der Gegenstand der Verhandlungen immer mehr einen wirtschaftlichen und politischen Charakter annimmt, hat man die Absicht, künftig den zivilen Elementen einen größeren Einfluß in den Verhandlungen einzuräumen. Die jetzigen Verhandlungen wurden bereits in der Hauptsache unter der Führung des amerikanischen Schiffsbauers Harlow geführt.

Friedensvertrag Anfang März.

Wie Homme läßt, das Organ des französischen Ministerpräsidenten, schreibt, ist der Ausschuss für Auswärtiges für den 1. März einberufen, um den Friedensvertrag in seinen Grundzügen zur Kenntnis zu nehmen. Homme läßt schreibt: Wie sind entschlossen, im Monat März zum Frieden zu gelangen, um den Frühjahrsbau des französischen Bodens durch die heimkehrenden Krieger sicherzustellen.

Die Bekanntgabe der Friedensbedingungen.

Die Pariser Friedenskonferenz soll bis zum 25. Januar dauern. In diesem Tage werden die Friedensbedingungen bekanntgegeben werden.

Die Schiedsrichtungsfrage.

Was de Paris meldet: Von der Waffenstillstandskommission in Trier ist die Anregung eingegangen, daß die in deutschen Gebieten angerichteten Zerstörungen durch die Alliierten einschließlich durch Rußland bei Befestigung der von Deutschland zu zahl-

lenden Schadenersatzsummen abgerechnet werden sollen. Die Militärkonferenz wird am Freitag hierüber beschließen.

Die Entente gegen die deutschen Arbeiter.

Die Drohung, daß der weitere Einmarsch der Entente in deutsches Gebiet für den deutschen Arbeiter den sofortigen Verlust aller sozialpolitischen Errungenschaften der letzten Zeit bedeuten würde, ist vielfach als Rindenschreck verläßt worden. Einen attentem Beleg dafür, wie ernst die Drohung genommen werden muß, bildet folgende Bekanntmachung, die vor wenigen Tagen in Düsseldorf veröffentlicht ist:

Gemäß Befehl des Kommandanten der belgischen Besatzungstruppen haben sich Arbeitgeber den Entscheidungen und Bestimmungen von Berlin nicht zu unterwerfen. Der Achtstundentag ist für sie nicht verbindlich.

Düsseldorf-Obercassel, den 14. Januar 1919.

Der Oberbürgermeister. J. W. Knopp.

Ebenso wie der Achtstundentag würden natürlich, wie die Erfahrungen in der Pfalz und im Saargebiet lehren, auch die vielfach nicht ohne schwere Kämpfe erreichten Lohn erhöhungen sofort für ungültig erklärt werden und verloren gehen, wenn feindliche Truppen, von dem spartakistischen Terror gerufen, weitere Teile des Reiches in Besitz nehmen würden.

Die fürchtbare Wirkung der Völkerrechtsverträge.

Die Wirkung der Blockade während des Krieges auf die Sterblichkeit Deutschlands, namentlich von Herbst 1916 bis Ende 1918, ist inzwischen genau festgestellt worden. Die Zahlen sind weit höher als bisher angenommen wurde. Es hat sich die erschreckende Tatsache ergeben, daß mehr als 300 000 Todesfälle infolge der Ernährungs- und Hygienemängel zurückzuführen sind. Es handelt sich besonders um schwache Frauen und alte Personen und Kinder. Kurz um Personen, die nach ihrem Zustand die mangelhafte Ernährung besonders schlecht vertrugen. Nur Angehörige der Zivilbevölkerung sind gezählt worden. Die Untersuchung geht von den jährlichen Sterbeziffern der weiblichen Bevölkerung vor dem Kriege und während des Krieges aus. Nicht auf Epidemien, wie die Ruhr und Grippe, sowie auf andere besondere Ursachen zurückzuführenden Fälle werden in Abzug gebracht. Die indirekten Folgen der mangelhaften Ernährung, die sich u. a. in der erhöhten Sterblichkeit der nächsten Jahre deutlich zeigen werden, lassen sich nicht in Ziffern fassen.

Die Forderungen der Polen.

Dem Pariser Vertreter der N. Zürcher Ztg. wurde ein Entwurf in die offizielle Karte gewährt, die das polnische Nationalkomitee der Friedenskonferenz unterbreiten wird, und die die verlangten Grenzen des Polenstaates festlegt. Es sind geradezu phantastische Forderungen, die dort ohne eine Spur von Berechtigung erhoben werden: Polen soll 450 000 Quadratkilometer mit 38 Millionen Einwohnern umfassen. In das unabhängige Litauen tritt Polen einen Teil des historischen Polens ab. Der Polenstaat fordert Wilna, Grodno und Minsk. Von dort soll die Grenze bis Kiew verlaufen. Wolynten und Podolien werden der Ukraine überlassen. Die Ruthenen werden dem Königreich Polen einverleibt. Teichen (Ostereich-Schlesien) wird unter Zustimmung der Tschechen an Polen angeschlossen. Deutschland soll Ober- und Ostpreußen an die Polen abtreten, außerdem Polen, Danzig, Allenstein und Lutherisch-Masuren. Königsoberg soll eine deutsche Enklave oder eine unabhängige Republik bilden, die wirtschaftlich mit Polen verbunden ist. Der Rest Ostpreußens wird Litauen zugesprochen. Litauen wird von Rußland frei und kann sich mit Polen verbünden.

Der litauische Unterstaatssekretär Rosenbaum fordert Teile von Ostpreußen.

Temps veröffentlicht eine große Anzahl von Erklärungen großer, kleiner und mittlerer Ententestaaten über ihre Forderungen auf der Friedenskonferenz. Der litauische Unterstaatssekretär Rosenbaum setzt die Grenzen Litauens folgendermaßen fest: Die alten russischen Gouvernements Romna, Wilna, Rowna, Minsk, Witebsk, ein Teil des Gouvernements Suwalki, ferner von Ostpreußen Memel, Tilsit und Gumbinnen.

Hindenburg an die Danziger.

Der Berl. Lokalanz. meldet aus Danzig: Auf die Bitte des Danziger Magistrats an Hindenburg, Danzig und die Provinz Westpreußen dem Vaterlande zu erhalten, ist folgende Antwort eingegangen: Ich bestätige Ihnen hiermit, daß von mir aus alles geschehen soll, um zu verhindern, daß die Stadt vom Deutschen Reich losgelöst wird. Mir ist auch nichts davon bekannt, daß sich etwa unsere Feinde schon über das Schicksal Danzigs zu Ungunsten unseres Vaterlandes festgelegt hätten. Möge die deutsche Bürgerschaft Danzigs verstanden sein, daß von Seiten der Obersten Seeresverwaltung schon seit langem die Maßnahmen vorbereitet werden, die für den Schutz der bedrohten Provinz erforderlich sind. Voraussetzung für den Erfolg ist der feste Wille aller Deutschen, alles einzusetzen und zu jedem Opfer bereit zu sein, um das Land zu schützen.

Die Frage der Verantwortlichkeit Wilhelms II.

Weiter meldet unterm gestrigen Tage aus Paris: In einem offiziellen Kommuniqué wird eine Mitteilung über die Frage der persönlichen Verantwortung des Kaisers von Deutschland gemacht. Diese Mitteilung enthält Schlussfolgerungen, zu welchen die beiden französischen Juristen Larnandes und Lapraballe gekommen sind, nämlich, daß der Kaiser sowohl straf- wie zivilrechtlich für den Krieg verantwortlich zu machen sei und zwar auch für die Verbrechen, die die unter seinem Befehl stehenden Truppen begangen hätten. Es heißt nach einer Auslas-

sung darüber, man könne dem Kaiser nicht subtilisieren, daß er sich der Verantwortung für seine Taten entziehe. Weiter: Was des Kaisers Verantwortlichkeit für die Taten der deutschen Armee und Flotte betrifft, so weisen die Juristen darauf hin, daß der Kaiser als Oberster Kriegsherr unbeschränkte Gewalt über Heer und Flotte hatte. — Die Blätter zittern einen Brief Kaiser Wilhelms, den er zu Beginn des Krieges an Kaiser Franz Josef sandte und worin er unter anderem sagt: Meine Seele ist zerrissen, aber alles muß durch Feuer und Schwert vernichtet werden. Männer und Frauen müssen umgebracht werden und kein Haus und kein Baum darf stehen bleiben. Auf diese schreckliche Weise wird der Krieg in zwei Monaten vorüber sein, während er, wenn ich menschliche Ermäßigungen gelten lasse, jahrelang dauern würde.

Die Lebensmittellieferungen für Deutschland.

Die am 17. Januar 1919 in Trier getroffene Vereinbarung über die Erleichterung der Lebensmittellieferung nach Deutschland unter Verwendung deutscher Tonnage enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen: Die gesamte deutsche Handelsflotte, einerlei, wo die Schiffe sich befinden, ist zur Versorgung Europas mit Lebensmitteln sofort zur Verfügung der assoziierten Regierungen zu stellen. Es handelt sich hierbei um die gesamte deutsche Tonnage, jedoch ausgeschlossen die Frachtdampfer mit Ausnahme der Schiffe, die durch eine von den assoziierten Regierungen eingesetzte Kommission freigegeben werden. Diese Vereinbarung ist absolut notwendig, um die Lebensmittelversorgung Europas überhaupt zu ermöglichen. Die Verwaltung der Schiffe und die Regelung des Verkehrs unterliegt einer von den assoziierten Regierungen zu errichtenden Behörde. Die deutschen Schiffe sollen in vollständig ausgerüstetem seetüchtigem Zustand in den von den Assoziierten festgesetzten Häfen übergeben werden. Es ist anzunehmen, daß die Schiffe unter der Flagge einer der assoziierten Mächte fahren müssen. Soweit Schiffe in Frage kommen, die in neutralen Häfen liegen, sind die neutralen Regierungen seitens der deutschen Regierung von dieser Vereinbarung in Kenntnis zu setzen. An Lebensmitteln soll Deutschland vorerst erhalten etwa 200 000 Tonnen Brotgetreide und 70 000 Tonnen Schweinefleisch. Doch kann ein Teil der vorerwähnten Lebensmittel durch kondensierte Milch ersetzt werden. Ueber weitere Zuweisungen von Lebensmitteln entscheidet der Oberste Kriegsrat der Assoziierten. Es sind unabweisbar harte Bedingungen, aber ohne die Annahme derselben wäre die Lebensmittelversorgung Deutschlands sehr in Frage gestellt. (Auf den Kopf der Bevölkerung würden demnach von der ersten Sendung Lebensmittel 2,857 Kilogramm Brotgetreide und ein Kilogramm Schweinefleisch treffen.)

Aus London wird gemeldet: Der britische Korrespondent Leolin meldet aus dem von den Engländern besetzten Odessa, daß der Hungerzustand sich in Deutschland verjährt. Es drohe eine Hungersnot und zwar in einer Weise, die die ärgsten Hungersnöte in Britischindien noch übertreffen werde.

Kleine politische Meldungen.

Hindenburg Leiter des Grenzschutzes im Osten. Die Reichsregierung hat sich in den jüngsten Tagen mit der Frage des Grenzschutzes im Osten beschäftigt. Wie wir hören, steht es fest, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg die Leitung der zum Grenzschutz notwendigen Operationen übernehmen wird. Wo er sein Hauptquartier aufschlägt, ist noch nicht bestimmt. In Sommer, Ostpreußen und in Westpreußen sind freiwillige Volkswachen im Entstehen, die mit den bereits im Osten befindlichen Truppen vereinigt werden sollen.

Regwalde von den Deutschen genommen. (Ant.-Lit.) Infanterieregiment 11 nahm Montag nachmittag Bahnhof Regwalde, Jamosch und Thure. Angriffe polnischer Banden am 20. Januar abends gegen Hopfgarten hatten anfangs Erfolg. Der Panzerzug vertrieb schließlich die Polen aus Hopfgarten, erbeutete drei Maschinengewehre und machte neun Gefangene.

Außerordentlicher Parteitag der U. S. V. D. Der Freiheit zufolge erläßt die Zentralleitung der U. S. V. D. eine Einladung zu einem außerordentlichen Parteitag nach Berlin für Sonntag, den 2. Februar.

Sozialisierung des Bergbaues im Regierungsbezirk Merseburg. Der aus Unabhängigen bestehende A. Rat für den Regierungsbezirk Merseburg teilt mit, daß er sämtliche Bergbaubetriebe für Kohle, Kali und Kupfer der Bergwerke Halle, Zeitz, Mansfeld, Weissenfels und Bitterfeld zum Zwecke der schließlichen Sozialisierung unter seine Kontrolle genommen habe, ebenso das halleische Oberbergamt. Einmaliger Widerstand gegen die Bergsozialisierung der Bergbaubetriebe soll durch Generalkriegsrecht gebrochen werden.

Die Goldreserven der Reichsbank. Wie die Deutsche Allgem. Zeitung von nachgehender Seite erfährt, ist die Havasmeldung, daß die Goldreserven in der Reichsbank, deren Entzerrung von der Entente verlangt wurde, aus Berlin weggeschafft worden seien, in ganzem Umfang unrichtig.

Die Zukunft der Beamten. Nach der Behauptung rechtsstehender Blätter soll vor einiger Zeit das Mitglied der Regierung Stroebel gegenüber Justizbeamten erklärt haben: Die Anstellung der Beamten auf Lebenszeit, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung werde wohl bald der Vergangenheit angehören. Wie jetzt halbamtlich erklärt wird, ist an dieser ganzen Erzählung kein wahres Wort. Es handelt sich anscheinend um ein Wahlmandat.

Die ausstehende Partei. Die Wahlergebnisse im Reich sagt der Vorwärts folgendermaßen zusammen: Von den bürgerlichen Parteien seien die Deutschen Demokraten die

größten Erfolge. Es scheint, daß sie ihr Ziel, einen mitbestimmenden Einfluß auf die künftige Gestaltung der Reichsverfassung, erreichen werden, während die weiter rechts stehenden bürgerlichen Parteien in der Opposition bleiben dürften.

Die provisorische Neuordnung der Kommandogewalt. Ein Erlass der Regierung, der heute publiziert werden soll, wird die vorläufige Kommandogewalt im Friedensheer, die Bestimmungen über die Anzüge und Rangabzeichen der Vorgesetzten, die Regelung des Grades in der Armee und die Wahl von Mannschaften in Offiziersstellen ordnen.

Der bolschewistische Angriff auf Romna abgewiesen. Das litauische Pressureau berichtet über den Terror, den die Bolschewiki in Litauen ausüben und teilt mit, daß der bolschewistische Angriff auf Romna von litauischen und deutschen Truppen abgewiesen wurde. In Wilna wurden verschiedene Mitglieder der provisorischen litauischen Regierung verhaftet, darunter der Generalsekretär Birzika.

Schwedische Hilfsbereitschaft. Laut Tages Anzeiger hat der Erzbischof von Schweden Nathan Söderblom angeregt, die drei skandinavischen Staaten sollten unterernährte Kinder aus Rußland, Deutschland, Finnland und Polen auf dem Lande unterbringen, um ihren Gesundheitszustand zu bessern. Die schwedische Landbevölkerung hat sich im großen und ganzen hierüber bereit erklärt.

Rundgebung der neutralen Friedensvereine. Die Friedensvereine der neutralen Länder haben eine gemeinsame Rundgebung erlassen, in der erklärt wird, daß die kleinen neutralen Staaten ihre Hoffnung für die Zukunft auf den Völkerbund gesetzt haben. Sie hoffen zuversichtlich, daß der kommende Völkerbund aller Völker Selbstbestimmungsrecht anerkennen allen Staaten die Gleichberechtigung auf wirtschaftliche Entwicklung bringt, und daß eine auf dem Rechte begründete Organisation die internationalen Streitigkeiten besorgen wird.

Wieder ein russisches Friedensangebot. Der frühere bolschewistische Gesandte in Dresden hat erneut ein Friedensangebot an Wilson gerichtet. Die Bolschewisten wollen ihre Propaganda einstellen, wenn die Russen Verhandlungen einleiten.

Abgang der Deserteure aus der Schweiz. Im Anschluß an die deutschen Mitteilungen, daß deutsche Deserteure und Refraktäre unbehelligt in die Heimat zurückkehren dürfen, haben die schweizerischen Behörden die Ausweisung aller Refraktäre und Deserteure, die nicht bereits vor dem Kriege ihren ständigen Wohnsitz in der Schweiz hatten, beschlossen.

Von Stadt und Land.

Aue, 22. Januar.

Das endgültige Wahlergebnis in unserem Kreise.

Das vorläufige Ergebnis aus dem gesamten 80. Wahlkreis liegt nunmehr vollständig vor. Bis gestern fehlten immer noch die Meldungen aus den acht kleinen Dörfern der Amtshauptmannschaft Zwida. Die jetzt vorliegenden Ziffern, die allerdings durch die amtliche Ermittlung noch eine Korrektur erfahren können, sind folgende:

Table with 3 columns: Party Name, Votes, and Percentage. Includes Sozialdemokratische Partei (517 281), Deutsche demokratische Partei (188 928), Unabhängige Sozialdemokratie (55 889), Christliche Volkspartei (8 690), and Deutschnationale Volkspartei (117 846).

Nach dem Verhältniswahlsystem stellt sich die Ausrechnung der auf die einzelnen Parteien entfallenden Sitze folgendermaßen:

Table with 5 columns: Party Name, Votes, and Seats. Includes Soz. Partei (11 seats), Dem. Partei (3 seats), Dtsch.-nat. Sp. und Christl. Sp. (7 seats), and Unabh. Soz. (5 seats).

(Die eingeklammerten Zahlen kennzeichnen die Reststimmen für die Verteilung der Abgeordnetenplätze nach dem Stimmen-Häufigkeitsprinzip.) Die Namen der Gewählten sind die folgenden von uns genannten, es bleibt somit dabei, daß die Sozialdemokratische Partei 8, die Deutsche demokratische Partei 2 und die Deutschnationale Volkspartei einen Sitz erhält, wie aus folgender amtlichen Bekanntmachung hervorgeht:

Wahl zur Nationalversammlung. Vorläufiges Ergebnis.

Bei der am 19. Januar 1919 stattgefundenen Wahl zur Nationalversammlung wurden im 80. Wahlkreis nach den vorläufigen telegraphischen und telephonischen Meldungen insgesamt 883 853 gültige Stimmzettel abgegeben. Davon entfallen auf

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes die Liste Koste (517 281), Brodau (188 928), Jäckel (55 889), Koths (8 690), and Wienes (117 846).

gültige Stimmen. Es sind somit gewählt von dem Sozialdemokratischen Partei

- 1. Koste, Gustav, Chefredakteur, Chemnitz, 2. Meier, Richard, Parteisekretär, Zwida, 3. Schöpflin, Georg, Redakteur, Berlin N 85, 4. Stücken, Daniel, Schriftsteller, Berlin-Steglitz, 5. Wollkenbüch, Hermann, Stadtrat, Berlin-Schöneberg, 6. Schilling, Minna, Hausfrau, Döbeln, 7. Köhler, Paul, Arbeiterssekretär, Plauen, 8. Jungnickel, Max, Parteisekretär, Annaberg;

Deutscher demokratischer Partei

- 1. Richter Alfred Brodau, Chemnitz, 2. Schulz Dr. Richard Seyfert, Jischpau, 3. Kaufmann Oscar Günther, Plauen i. W.;

Deutschnationalen Volkspartei

- Wiener, Franz, Wäckerbrennmeister, Chemnitz, Chemnitz, den 21. Januar 1919. Das Wahlkomitee für den 80. Wahlkreis. Stadtrat Dr. Kästner.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

Der Abbau der Nationierung. Die Beibehaltung der Lebensmittelarten ist, wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, mindestens noch bis zur neuen Ernte geplant. Der allmähliche Abbau kann erst ins Auge gefasst werden, wenn sich übersehen läßt, welche Mengen das Ausland uns liefern wird. In erster Linie soll alsdann die Nationierung des Brotes fortfallen, für die übrigen Lebensmittel, hauptsächlich Fett und Fleisch, wird es auch nach der Ernte noch bei der Nationierung, vielleicht unter günstigeren Bedingungen, verbleiben.

Auflösung der Kleiderstelle Kue. Wir verweisen auf die Ankündigung der Kleiderstelle Kue in der vorliegenden Nummer des Vier Tageblattes. Die Sammelstelle wird mit Ende dieses Monats aufgelöst. Wer aus der minderbemittelten Bevölkerung insbesondere Bedarf an Wässhülfe hat, die umgearbeitet werden soll, wird gut tun, seinen Bedarf aus der Sammelstelle noch zu bedenken.

Eine Landesversammlung der U. und S.-Käte Sachsen wurde gestern in Dresden abgehalten. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Veränderung in der Regierung. Die Zulassung der ehemaligen Volksbeauftragten Lippinski und Fleißner, um Gelegenheit zu haben, Rede und Antwort zu stehen, wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen abgelehnt. Nach dem Referat über den Regierungswechsel und Aussprache darüber ging der Antrag ein: Der Landesrat nimmt von den Berichten über die Neubildung des Gesamtministeriums Kenntnis. Dieser Antrag wurde angenommen. Das zweite Referat wurde erstattet über die Befassung und Entlassung der Gemeindevorstände der U. und S.-Käte. Dabei wurde beantragt, die Regierung zu ersuchen, dem Landesrat eine Vorlage zu unterbreiten, durch die die Uebernahme der Aufgaben der Gemeindevorstände der U. und S.-Käte auf die Staatskasse geregelt wird. Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag gegen wenige Stimmen angenommen. Ein Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Wahlzeit bei den kommenden Wahlen nur von 9 bis 6 Uhr festzusetzen, wurde schließlich zurückgezogen, da verschiedene Bedenken geltend gemacht wurden.

Überprüfung des Rittergutes Rödterlein. Die sächsische Regierung veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Bereinigung der Rittergüter und Freigüter mit benachbarten Gemeinden, und zwar geltend vom 31. Dezember 1918. Die Amtshauptmannschaften, in deren Bezirk Rittergüter oder Freigüter liegen, haben die Vereinigungsverhandlungen anzuleiten und zu leiten. In den Verhandlungen sind die mit den Rittergütern verbundenen Stützbesitzungen, die zum Teil in anderen Gemeinden liegen, zu berücksichtigen. In Frage ist auch die Festlegung der Gemeindegrenzen in Frage, so hat auf Antrag eines Beteiligten die zuständige Kreisoberamtsverwaltung die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen. Kommt es bis Ende 1919 zu keiner Uebereinstimmung der Beteiligten über die Ausgleichsbedingungen oder über die Vereinigung selbst, so sind die Verhandlungsunterlagen dem Ministerium des Innern vorzulegen. Weiter wird das Ministerium ermächtigt, nach diesem Zeitpunkt die Rittergüter und Freigüter, deren Vereinigung mit Gemeinden unterbleiben ist, auch ohne Zustimmung der Beteiligten einem oder mehreren Gemeindevorständen zwangsweise hinzuzuschlagen. Nach diesen Bestimmungen ist das Rittergut Rödterlein nach Kue einzuverleiben; wie wir hören, sind dahingehende Verhandlungen bereits im Gange.

Polische Kriegsanleihe-Zinscheine. Seit etwa acht Tagen befinden sich gefälschte Zinscheine der 8. Kriegsanleihe von 1917 in großem Umfang in Umlauf, und zwar in verschiedenen Städten. Die Scheine tragen das Fälligkeitsdatum 2. 1. 1919 und lauten auf je 125 Mark. Die Zinscheine sind von echten Scheinen kaum unterscheidbar.

Preissteigerung der Reichsrohstoffpreise für gewerbliche Verbraucher von 10 und mehr Tonnen im Monat. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die Rohstoffverteilung in Berlin ist der Preis der Februar-Rohstoffpreise mit Rücksicht auf die Steigerung der Herstellungskosten erhöht worden, und zwar für die Einzelkarte von 5 Pfg. auf 10 Pfg., für die Rohstoffkarte von vier Karten von 25 Pfg. auf 35 Pfg. Die Entnahme der Karten erfolgt in der bisherigen Weise durch die Rohstoffstellen bezw. durch die Kriegsamtsstellen Leipzig.

Verhafteter Wässhülfe. In einem hiesigen Hotel übernachtete, wie wir schon kurz meldeten, kürzlich ein Unteroffizier mit Fliegerabzeichen, der sich ins Fremdenbuch als Paul Martin eingetragen hatte. Früh war er ohne Begleitung verschwunden und hatte das von ihm benutzte Zimmer abgeschlossen. Man mußte deshalb die Tür öffnen lassen und da ergab sich, daß der Unbekannte sämtliche Wässhülsen, ferner einen Tischschieber und ein Handtuch im Wertmerte von über 200 Mark gestohlen hatte. Auf telefonische Mitteilung ist der Wässhülfe in Schwarzenberg festgenommen worden, wobei er sich als ein 20 Jahre alter Unteroffizier Curt Seifert aus Zwickau ausgegeben hat. Er soll auch in Zwickau im Gerberschen Hotel Wässhülfe im Werte von 140 Mark gestohlen haben. Auch in Zwickau soll er aufgetreten sein. Ob der Name sein richtiger ist, ist fraglich. Der Dieb scheint Helfer zu haben, da von der Wässhülfe niemals etwas bei ihm vorgefunden wurde.

Defen instandsetzen! — Kohlen sparen! Einer der Hauptanlässe zur Kohlenverschwendung ist der schlechte Zustand, in dem sich fast in allen Haushaltungen die Defen, Kachelherde und Zentralheizungen infolge der Abnutzungen in der Kriegsjahre befinden, während deren fast keine Reparaturmöglichkeit vorhanden war. Man kann ruhig annehmen, daß diese Verschwendung an wertvollen, jetzt unersetzlichen Brennstoffen in den Großstädten ein Viertel bis ein Drittel des Gesamtbedarfes an Kohle und Koks für den Hausbrand ausmacht. Diese Verschwendung muß angesichts unserer trostlosen Kohlenlage jetzt aufhören. Defen, Herde und Zentralheizungen müssen jetzt so schnell wie möglich repariert werden. Personal und Material ist vorhanden, es sind schon genügend Tüpler, Zentralheizungsmechaniker und Ofenmacher aus dem Felde zurückgekehrt, die Beschlagnahme der erforderlichen Werkstoffe ist aufgehoben, solange noch die milde Witterung des Winterminters anhält, es ist jede Reparatur leichter ausführbar. An alle Hausbesitzer und Mieter ergeht die dringende Aufforderung, sofort alle Heizungsanlagen ihrer Wohnungen gründlich nachzusehen und instand setzen zu lassen. Die uns am Ende des Winters voraussichtlich fehlende Menge unserer Hausbrandkohlen kann nur durch Sparsamkeit im Verbrauch in den nächsten Wochen zum Teil hereingeholt werden, und diese Sparsamkeit ist nur möglich, wenn alle Feuerungen in gutem Zustande sind.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen.

Erneutes Gastspiel des Kabarett Troladero. Wie wir erfahren, findet am Sonntag den 26. Januar im Hotel Blauer Engel eine einmalige Wiederholung des Gastspiels des Kabarett Troladero im Sarrasani, Dresden, statt. Wir erinnern unsere Leser daran, wie wir über das erste Gastspiel der Gesellschaft geurteilt haben. Auch das diesmalige, fast ganz neue Programm verspricht den Besuchern wiederum heitere Stunden zu bringen. Da der Andrang voraussichtlich wieder sehr stark sein wird, empfiehlt sich ein rechtzeitiger Kartenkauf. Der Vorverkauf findet im Zigarrengeschäft Rißler statt.

Rittersgrün, 21. Januar. Eine Geheimschänderei wurde bei einem Einwohner in Rittersgrün aufgedeckt, die schon lange im Verborgenen lag. Geschädigt wurden im Schleißhandel erworbene Kinder und Schweine gewöhnlich nachts in einem abgelegenen alten Bergwerkstollen. Das Fleisch kam hauptsächlich nach Zwickau. Eine an der Sache beteiligte 21jährige Wirtschaftlerin aus Rittersgrün wurde verhaftet.

Zwickau, 21. Januar. Ein teurer U. und S.-Kat ist derjenige der Stadt Zwickau. Der U. und S.-Kat forberte und erhielt von der Stadt in vier Raten bis Ende Dezember 15 000 Mark, die gleiche Summe von der Amtshauptmannschaft, zusammen also 30 000 Mark. Das wären, aufs Jahr berechnet, etwa 180 000 bis 200 000 Mark.

Leipzig, 21. Januar. Raubanfall. Am Montagabend sind zwei Burken mit vorgehaltenem Revolver in das Geschäftsflokal der Firma Reimann in der Tauchaer Straße eingebrungen, haben dort den Geschäftsführer zur Herausgabe von 400 Mark gezwungen und ihn dann durch einen Revolverstoß niedergestreckt, durch den er schwer verletzt wurde.

Dresden, 21. Januar. Regierung und Wendebewegung. Zu der gemeldeten Proklamation eines wendischen Freistaates erfährt das Leipz. Tgbl., daß die Regierung nunmehr ein scharfes Augenmerk auf die wendische Bewegung richtet. Sie ist fest entschlossen, mit strafvoller Hand einzugreifen und die separatistischen Bestrebungen niederzuhalten, ohne natürlich berechtigte wendische Wünsche und Forderungen zu unterdrücken. Dazu gehört aber zweifellos nicht ein wendischer Freistaat.

Vermischtes.

Auf der Suche nach der Leiche Kola Luzemburgs. Die Leiche Kola Luzemburgs konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. In Moskau war gestern das Gerücht verbreitet, daß Kola Luzemburg schwer verwundet im Moskauer Krankenhaus liegt. Wie amtlich festgestellt wurde, entspringt dieses Gerücht jeder Grundlage.

Potsdam als Wohnort der Söhne des ehemaligen Kaiserpaars. Die Söhne des früheren Kaiserpaars haben sich alle bis auf Prinz Waldemar entschlossen, ihren Wohnort in Potsdam zu behalten. Die frühere Kronprinzessin behält ihr Landhaus am Jungfernsee zum dauernden Aufenthalt bei. Inwieweit die Prinzen militärisch verwendet werden sollen, steht noch nicht fest. Prinz Friedrich Leopold Vater ist mit der Familie für einige Zeit zu seinem jüngsten Sohn nach München übergesiedelt.

Im Wahlkreis erschossen. In Wriezen a. O. hat der Amtsrichter Dr. Steinberg den Medizinalrat Dr. Fritz Jahn, mit dem er in einen politischen Streit über die Wahl gekommen war, erschossen. Beide Herren hatten sich nach einer Wahlversammlung in ihrem Stammlokal getroffen. Es kam zwischen den beiden dort zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Amtsrichter den Revolver zog und den Arzt niederschloß.

Letzte Drahtnachrichten.

Nationalversammlung — Preußenparlament — Friedenskonferenz. Berlin, 22. Januar. Die Arbeitsdauer der Nationalversammlung in Weimar wird auf etwa zwei Monate angenommen. Die preussische Nationalversammlung wird voraussichtlich erst dann zusammentreten, wenn die Nationalversammlung in Weimar ihre Arbeit abgeschlossen haben wird. Man hofft, so sagt der Lokalanzeiger, daß die Friedenskonferenz nicht vor dem Juni stattfinden dürfte. Es besteht die Aussicht, die Landesversammlungen der einzelnen Bundesstaaten nicht gleichzeitig mit der Nationalversammlung tagen zu lassen. Unter diesen Umständen sei es doppelt unverständlich, daß man die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung in größter Hast für den nächsten Sonntag angesetzt habe.

Berlin, 22. Januar. Der Vorwärts schreibt, daß auf alle Fälle die Sozialdemokratie in der Nationalversammlung so stark auftreten werde, um ihre Ausschaltung auf dem Wege der bürgerlichen Sammlung unmöglich zu machen. Im übrigen berechneten die Wahlen zu der Hoffnung, daß das jetzt noch bestehende halb nachgetragene, und daß der erste Reichstag der Republik, der noch in diesem Jahre zu wählen sei, eine sozialdemokratische Mehrheit haben werde.

Berlin ohne Licht. Berlin, 22. Januar. Die Folgen des Streiks in den Berliner Elektrizitätswerken sind tief einschneidend. Schon gestern abend mußte ein großer Teil der Gasstrassen und Bergungsorgane seine Pforten schließen. Die öffentliche Sicherheit war im höchsten Maße gefährdet. Durch die Einstellung des Straßenbahnverkehrs konnten Tausende von Menschen ihre oft ferngelegenen Wohnungen nur mühsam erreichen. Selbst die Feuerwehrtwagen waren ohne Licht. Der telefonische und telegraphische Verkehr war vielfach unterbrochen.

Generalstreik in Braunschweig. Braunschweig, 22. Januar. Am Montag nachmittags 3 Uhr ist der Generalstreik in Braunschweig ausgebrochen. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Die Telefon- und Postverbindungen sind teilweise gestört. Die Zeitungen dürfen nicht erscheinen. Es fanden am Dienstag verschiedenes Demonstrationsumzüge statt. Der Bahnverkehr ist spärlich.

Vertagung des Großen Hauptquartiers. Berlin, 22. Januar. Das Großen Hauptquartier wird das Woche Hauptquartier bereits am 24. ds. Mo. nach Kolditz verlegt. Zwei Oberkommandos werden den Schutz der Ostmarken übernehmen, das Oberkommando Nord in Königsberg, das dem...

Wahl in eine kleine Nachbarkommune überlegt werden sollte nach dem Oberkommando Süd in Breslau, das nach Wagn verlegt wird. Oberbefehlshaber im Norden ist General der Infanterie Otto von Below, im Generalstabschef General der Infanterie von Bedt, im Süden Generalstabschef General der Infanterie von Bedt, im Westen Generalstabschef General der Infanterie von Bedt, im Osten Generalstabschef General der Infanterie von Bedt. Dem Reichswehrministerium wird das 10. Wässhülfeamt von Gellendungen unterstellt, das bisher in Wilmä war und jetzt in Weidau ist.

Der Schweizer Bundespräsident in Paris. Paris, 22. Januar. Bundespräsident M. Doret empfing gestern den schweizerischen Bundespräsidenten M. Doret. In der Zeit der Abreise von Doret mit dem Präsidenten herzogliche Begleitungsabteilung. Doret Parisien schied: Das ganze Land entsetzt dem aufrechten, humanen Manne seinen Willkommen. Die Besprechungen haben schwerwiegende Fragen zum Gegenstand. Es handelt sich um die Stellung der Schweiz im Bältern und um einen Zugang zum Meer für die Schweiz. Diese Fragen finden bei dem französischen Volke und seiner Regierung volles Verständnis.

Kunst und Wissenschaft.

Italien verlangt deutsches Kunstgut. Italien fordert die Zurückgabe der in Deutschland befindlichen ehemaligen italienischen Kunstschätze, namentlich auch der Gemälde, so auch der bekannten, im Dresdner Museum befindlichen Sixtinischen Madonna Raffaels, der Heiligen Nacht Corraios und der Venus Giorgiones. Alle drei Gemälde sind von den italienischen Besitzern rechtmäßig gekauft worden und gehören der Dresdner Bildergalerie zum Teil schon über 200 Jahre an.

Joseph Menglein †. Der bekannte Landschaftsmaler Joseph Menglein ist in seiner Vaterstadt München am 18. Januar, 73 Jahre alt, gestorben. Mit ihm ist einer der letzten aus dem Schülerkreise Adolf Menz und zugleich einer der feinsten Landschaftsmaler geblieben, die auf die Meister von Barbizon zurückgehen.

Die Kölner Universitätsfrage. Der Rektor, der Senat und der Lehrkörper der Universität Bonn haben Protest eingelegt gegen die Gründung der Kölner Universität und eine entsprechende Eingabe an die Regierung in Berlin gerichtet.

Das Deutsche Nationaltheater in Weimar. Intendant Ernsthardt rief in einer glänzend verlaufenen Festvorstellung von Schillers Tell am Wahltag im Auftrage der Regierung das Weimarer Landestheater zum Deutschen Nationaltheater aus.

Amerikanisches Gastspiel einer deutschen Sängerin. Die bekannte Konzertsängerin Julia Culp hat vor einigen Tagen über Holland aus Newyork einen telegraphischen Aufstellungsantrag für die nächste Konzertszeit erhalten; ein interessantes Zeichen der Zeit!

Amtliche Bekanntmachungen.

Wahl zur Nationalversammlung betreffend.

Die Ermittlung und Verkündung des Ergebnisses der Wahl für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung im 30. Kreis erfolgt Sonnabend, den 26. Januar 1919, vormittags 9 Uhr im Vorraum zum Stadtordnungsamt im neuen Rathaus in Chemnitz. Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt zu dieser Sitzung des Wahlausschusses. Schwarzenberg, Kue, Röhlig, Reußhütel, Schneberg, den 22. Januar 1919. Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte der Städte Kue, Röhlig, Reußhütel, Schneberg und Schwarzenberg.

Aue. Stadtverordnetenwahl betreffend.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 14. Januar 1919 wird als Wahlraum für den 1. Stimmbezirk der alte Stadtordnungsamt im Stadthaus bestimmt, nicht das Geschäftszimmer des Ernährungsamtes. Aue, 21. Januar 1919. Der Rat der Stadt.

Aue. Wahl zur Sächsischen Volkstammer betr.

Die Wahlen zur Sächsischen Volkstammer finden am Sonntag, den 2. Februar 1919, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends statt. Die Stadt ist dabei wieder in sechs Stimmbezirke eingeteilt worden, und zwar in dieselben, wie bei der Wahl zur verfassunggebenden, deutschen Nationalversammlung und zur Stadtordnungsamt. Die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind dieselben, wie bei den vorgenannten beiden Wahlen. Aue, den 22. Januar 1919. Der Rat der Stadt.

Aue. Pferdefleisch

wird am Donnerstag, den 28. Januar von vorm. 9 bis 12 Uhr auf die Nr. 18618 bis 18117 und von nachm. 9 bis 6 Uhr auf die Nr. 18118 bis 19617 auf den Abschnitt C der Pferdefleischkarte verkauft. Die Höchstpreise für das Pferdefleisch sind: für 1 Pfund Wendenbratfleisch, Leber, Fleischwurst oder Fett 1,80 M. für 1 Pfund Muskelfleisch, ausgenommen Wendenbratfleisch ohne Knochen 1,60 M. für 1 Pfund Herz und Eingeweide, Kopffleisch und andere geringere Sorten Fleisch, ausgenommen Leber 1,40 M. für 1 Pfund Knochen 0,30 M. Aue, den 21. Januar 1919. Der Rat der Stadt.

Kirchenangelegenheiten.

St. Nikolai. Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhaus: Pfarrer Lehmler. — Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer. Säfte herzlich willkommen. — Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr Vorbereitung für die Heiligen des Kindererziehungsvereins: Pfarrer Lehmler.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seifert. Druck und Verlag: Vier Tage- und Anzeiger-Verlagsgesellschaft m. b. H.

Das Glückarmband.

Roman von Rentzob.

(Nachdruck verboten.)

Ein Maskenfest.

Mehrere Wochen waren vergangen. Durch die Straßen von Wien schritt die Nacht, aber nicht die vertraute Winternacht, die draußen in der großen, freien Natur ihren weiten dunklen Mantel über die schlafende Erde breitet, sondern die lichterstrahlende, glänzende Nacht der Weltstadt, die mit tausend blühenden Augen lockt: „Komm! Komm! Das Leben schreit nicht! Es ruft! Hörst du das Branden seiner Bogen? Hörst du seine rufenden Stimmen? Komm!“

Von den nahen Bergen flog der Frost herab in seinem klirrenden Rüstzeug und legte seine Hand auf die Büsche und Sträucher in den Wäldern und Gärten, die nun bläulich weiß, in feuchter Schönheit standen; auf Dächern und Giebeln lagen dicke, weiße Schneepolster. Groß und leuchtend stand am Himmel die volle Mondbühne, aber ihr Schein verblähte gegen die Ströme der über dem Häusermeer dahinwogenden elektrischen Leuchtstrahlen.

Vor einem der größten und elegantesten Vergnügungsorte der Stadt flauten sich die Autos und Wagen. Ein Meer von Helligkeit wogte auch hier. Langsam nur vermochten die Gefährten vorzufahren. Dann flogen halbvermummte Gestalten aus in phantastischer Tracht. Seide raschelte, schwere Samtschleppen fielen über die Stufen der Treppe, und hinter dunklen Masken bligten leuchtende Augen. Droben im Westhof wogten schon andere Gestalten auf und ab, meist bereits ohne Mäntel. Die Neuankömmlinge tauchten unter in der bunten Flut, aber drinnen führten schon neue Entwürfe vor, ununterbrochen ergoß sich der Strom von Glanz und Pracht und fremdartiger Schönheit in die Säle, wo Prinz Kameon lachend sein Septer schwang und seine lockende Weise ertönen ließ:

„Langt nur und laßt und singt und jubelt! Das Leben ist kurz! Genießet! Genießet! Nüget die Zeit! Glaubt das Morgen! Heute ist heut!“

In einem der Pfeiler lehnte eine sehr vornehme Männergestalt, die das Kostüm aus der Zeit der Urgrößen vorzüglich kleidete. Ein dunkelblauer Frack schimmerte die goldenen Knöpfe, zierlich kräuselten sich die Spitzen-Manschetten und das Jabot. Durch die leichte schwarze Maske konnte man die Züge erkennen: Ein feines, nicht mehr junges, aber edles Antlitz, das der auf dem dichten Haar liegende Puder wohl noch älter, reifer erscheinen ließ.

„Hebal Hans Norbert! Doktorchen!“ rief eine vorbeischießende Maske ihn an. „Sie können sich lieber gleich eine Wistlerkarte anheften! So erkennt Sie ohnedies gleich ein jeder!“ Und manch anderer äußerte sich in ähnlicher Weise.

„Aber prachtvolles Kostüm!“ lobte ein anderer. „Tut, was? Na ja — so ein Kunstgelehrter! Servus! Auf Wiedersehen!“

Doktor Norbert grüßte verbindlich, nickte, schüttelte entgegengekehrte Hände, dann stand er wieder beobachtend, wie auf Posten. Es war fast, als suchte er etwas, das er nicht finden konnte. Was suchte er wohl? Ihm selbst fuhr diese Frage immer wieder durch den Kopf, blieb mit einer seltsamen Beharrlichkeit in seinem Ideenkreis. Den ganzen Tag über hatte er schon so eine eigentümliche Unruhe gespürt, die ihm, dem unausgesetzt Arbeitenden, sonst ganz fremd war. Er hatte unzählige ähnliche Feste gesehen, die erregten ihn nicht mehr. Aber heute hatte es ihn förmlich hierhergezogen, und immer hatte er ein sonderbares Empfinden, als warte er auf ihn.

Norbert war, trotz all seiner Gelehrtheit, ein klein wenig abergläubisch; das lag ihm so im Blute und war auch mit ihm groß geworden. Er war viel bei seiner Großmutter gewesen, und diese hatte ihm schon, als er noch ein Kind war, allerlei Geschichten erzählt, die eine seltsame Brücke schlugen zwischen unserer lauten Welt und dem ungeheuren Reich der Unbegreiflichkeiten. Und ganz deutlich waren ihm heute während des

Tages ein paar Worte, die er oft von der alten Frau gehört hatte, in den Sinn gekommen:

„Nur mich nur aus, du Siebengefelter! Ich weiß doch, was ich weiß! Es gibt allerhand zwischen Himmel und Erde, das wir nicht begreifen. Aber wir spüren's. Laß' nur auf! Allerlei Stimmen. Zuflucht warnen dich dort oder da hinzugehen, oder sie geben dich direkt hin! Folg' ihnen immer, denn in all dem Zufall steckt das Schicksal. Es warnt dich, oder es lockt dich; ich könnte dir da eine Geschichte erzählen von einem blauen Glückarmband. Es war eine Schlange mit einem roten Stein auf dem Kopf aus Opal. Aber du bist noch zu jung für diese Geschichte.“

Die alte Frau war längst hinübergegangen in das große Land des Schweigens, ohne jene Geschichte erzählt zu haben. Und er hatte auch niemals daran gedacht, bis ihm nun ein Zufall einen solchen Reif vor Augen führte.

„Es war eine blaue Schlange mit einem roten Stein auf dem Kopf aus Opal“, hörte der Sinnende plötzlich von einer dunkel, doch weich klingenden Frauenstimme und erblickte, sich rasch umwendend, die Sprecherin.

Quer durch den kleinen, eben jetzt fast leeren Saal schritt eine eigenartig liebliche Gestalt im schlichten Wiener Kleid. Ein wenig vergilbt, legte sich der weiße Mull in weichen Falten um die Glieder, seine Spitzen umrahmten den Halsauschnitt, ein blaßblaues Band umschlang die Taille. Vor dem Gesicht lag die schwarze Spitzenmaske, aber darüber trug die Frau — oder war es ein Mädchen? — noch etwas, das eigentlich ganz und gar nicht zum Kostüm paßte und trotzdem nicht unharmonisch wirkte: ein außerordentlich feiner, milchweißer florentinischer Seidenschleier fiel über das braune Bodenhaar und über das Gesicht, so daß von den Zügen noch weniger als bei den anderen Masken sichtbar war. Und doch ahnte man die edle Linie dieser Stirn, den reizvollen Mund, das feine Oval der Wange.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel und Kaffee Kaufmann

Inh. H. Risse

empfehlen seine gutgeheizten Lokalitäten.
Von 12 Uhr ab reichhaltiger Mittagstisch. — Im Abonnement Mk. 1.75.
Von 6 Uhr an reichhaltiger Abendstamm.
Täglich von 4 Uhr ab: **Künstler-Konzert** unter Mitwirkung des bekannten Konzert-Sängers **Josef Kuhn.**

Die Kleidersammelstelle Aue

Carolastrasse 7

wird mit Ende dieses Monats aufgelöst. Die noch vorhandenen Bestände kommen bis zum Monatsschluß zum Verkauf.

Die Sammelstelle ist vom 24. bis 30. Jan. 1919 täglich mit Ausschluß des Sonntags von 1 1/2 bis 6 Uhr geöffnet.

Zur Verfügung steht noch ein größerer Posten **Männer-Kleidung**, geeignet zum Umarbeiten.

Des ungeheuren Erfolges wegen

findet am Sonntag, den 26. Januar 1919

im Hotel „Blauer Engel“ in Aue eine einmalige Wiederholung des Gastspiels des

Kabarett Trokadero im Sarrasani Dresden

mit fast vollständig neuem Programm

Der Vorverkauf findet ab heute im Zigarrengeschäft von Müller statt.

Preise der Plätze: 80 Pfg. bis 2.— Mark

Abends Aufschlag.

Das große Programm wegen Beginn 7 1/2 Uhr. Frühzeitig kommen.

Naturheilverein I, E. V.

Aue.

Gesamtvorstand-, Garten- und Verwaltungsrat-Sitzung

am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, bei Unterzeichneten.

Vorberatung der Neuwahlen, Statutenänderung, Verschiedenes.

Der Vorstand: A. Kühnhold.

8—10000 Mark

als 3. Hypothek auf gutes Hausgrundstück in Aue gesucht. Angebote unter N. Z. 510 an das Auer Tageblatt.

ERFINDER

erhalten und geistlich geschützt und Ausbeute, Gebrauchsmuster, Schutz- und Patentrecht vorbehalten, sowie Verwertung von Erfindungen. — Wer sich vor Schanden und Enttäuschungen schützen will, sendet seinen Vermerk an mich.

Max Joh. Garsiner, Aue i. S., Postfach 20

Zöpfe

führt u. repariert billigst in kürzester Zeit

Stern & Gauger

Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Weinstraß 42, am Weinplatz

Berechtigter amtliche Haarzertifikat für Kaiserreich

Klavierstimmen und Reparaturen

a. Flügel, Pianos elektr. Klavieren

und sämtlichen Musikwerken führt unter Garantie peinlichst und billigst aus:

Musikhaus „Vogelnd“

B. Katzmarck, Kapazität im Klavierbau, Falkenstein i. V., Fernr. 991.

Größte Reparaturwerkstätte des Vogellandes. — Exakt. Technik fortwäh. Unterwegs.

Freibrief

Wiederverkauf Schachtel Postkarte, Donnerstag vorm. 9—12, nachm. 2—4 Uhr

Freibrief sind die Postkartennummern 601—1060

Wiederverkauf sind mitzubringen. Das Pfd. 1 Mt.

!! Achtung !!

Wiederne und emailierte Postkarten

werd. schnell u. billig repariert bei

K. Kurowski, Mittelstraße 20.

„Astra“ - Dauerlicht

überaus praktisch und dauerhaft 10 Stück M. 2.50 franko gegen Nachnahme überall verwendbar Wiederverk. höh. Ra.

Alleinfabrik: Kommissions-G. m. b. H. Hamburg 1.

Tauschermühle, Tanzkursus.

Anmeldungen werden noch entgegengenommen: Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 22., 23. und 24. Januar, abends 7—10 Uhr. Der Vorstand: Paul Schulz.

Elektrische Anlagen

Reparaturen an allen elektrischen Maschinen, Apparaten und Anlagen führen wir in sachgemäßer Weise unter Verwendg. erstkl. Material aus. Ueberwachung elektrischer Kraftanlagen. Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch auf Wunsch kostenfrei. Elektr.-Ges. Haas & Stahl, Aue, Erggeb.

Die Homöopath. Abteilung Kuntze-Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung

Wichtig für die Zukunft!

Französisch

In Wort und Schrift. Anfang Januar beginnen neue **Unterrichtskurse** für Damen u. Herren, zu denen sich hiermit ergebenst einlade. Abt. a. für Anfänger Abt. b. für Fortgeschrittene (spez. in franz. Handelskorrespondenz) Gewissenh. gründl. Ausbildung bei maß. Honorar. Tages- und Abend-Unterricht. **Bücherreditor Breitschuch-Aue.**

Strümpfe, Sweaters u. a.

werden Instandgesetzt. **Wandler, Louis-Fischerstr. 7.** Ein Paar Schafstiefel (neu), Nr. 42 1/2, zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tageblatt. 1 Paar neue Militärschnürstiefel preiswert abzugeben. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Größere Lagerräume

möglichst in der Nähe des Bahnhofes Aue zu mieten oder pachten gesucht. Angebote unter N. Z. 403 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung. **Buchdruckerei Auer Tageblatt, Ernst-Papst-Straße Aue, Fernsprecher 53**

Schlosser

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn tüchtige, wirklich erfahrene für Schnitt- und Stanzenbau zum sofortigen Eintritt. **Frankonia-Aktien-Gesellschaft vorm. Albert Frank, Bauerdorf i. Sa.**

2 Lehrlinge

Stellung nach ein. **Christian Beyer, Aue. Stahlgraveur-Lehrling** mit guten Zeichnenkenntnissen gesucht. **Paul Beyer, Bergstr. 1. Friseurlehrling,** sehr achtbarer Eltern, sucht Friseurmeisterlehre, **Aue i. Erggeb.**

Gebrauchte Möbel, Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen, Nachlässe

Waren aller Art kauft zu hohen Preisen **Auer Ein- u. Verkaufsgeschäft Wettinerstraße 21.**

Junge Mädchen

haben durch Marie Bösch, Stellenvermittlerin, Plauen i. V., Brausestraße 9. Welche Mädchen haben Herrenfragen auf kleinere Nummern um? Angebote unter N. Z. 607 an das Auer Tageblatt erbeten. **Geld** erhalten. 1000 Mark (1000) sofort durch Karte i. Aue, Ernst-Papst-Straße 33 i. **Möbliertes** Zimmer (a. m. Schlafst.) sofort od. z. 1 Febr. gesucht. Offl. Angeb. unter N. Z. 511 an das Auer Tageblatt erbeten.

Sofatisch

zu kaufen gesucht. Näheres **1. Auer Postkassette.** **1 Hahn, 6 Hühner** (grau gelb, reißbarfarbig), **2 weiße hornlose Ziegen** (1 und 3 Jahr alt), sowie **verschied. Möbel, Betten und Porzellan** sofort zu verkaufen. **Wettinerstraße 8.**

möbl. Zimmer

mit Beschäftigung bei sauberen Zinsen. Angebote mit Preisangabe unter N. Z. 404 an die Geschäftsstelle des Blattes. **Frei. möbl. Zimmer** event. mit Mittagstisch für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Bl. unter N. Z. 500. **Friedensheimliche, 1 kurzer Winterüberzieher** verkauft. Schriftl. Angeb. u. N. Z. 508 an Auer Tagebl.

Mehrere Tausend Zigaretten

verschied. Sorten wenig abg. zu verkaufen. **Stad. Dreibrunnstr. 25, 1.** **Verlobungsring** (mit 2 Steinen, 6.10.15 verloren) Ernst-Papst-Str., Aue, Plauen, Gegen Verlobung abzugeben **Nati.-Geschäftszimmer Hotel Kaufmann.** **Verloren** wurde auf dem Wege Wettiner, Wollf., Kuehners, Schönebergstr. ein **Zaunring**, Nr. 8. W. Gegen gute Verlobung abzugeben im Auer Tageblatt.